

Verbesserung der Prävalenz von Übergewicht und Adipositas bei Düsseldorfer Zweitklässlern im 6-Jahres Trend (2003 bis 2008)

Stemper T¹, Bachmann C², Diehlmann K², Kemper B³

¹FB G - Sportwissenschaft, Bergische Universität Wuppertal; ²Sportamt Stadt Düsseldorf; ³athletica Sportinternat e. V.

Einleitung

Seit 2003 werden unter der logistischen Leitung des Sportamts der Landeshauptstadt Düsseldorf und mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Bergische Universität Wuppertal (Arbeitsbereich Fitness & Gesundheit, PD Dr. Th. Stemper) im Rahmen des komplexen „Düsseldorfer Modells der Bewegungs-, Sport- und Talentförderung“ Vollerhebungen der motorischen und anthropometrischen Daten am Ende des 2. Schuljahrs in allen Düsseldorfer Grundschulen durchgeführt. Damit soll lokal eine verlässliche Datenbasis erstellt und der säkulare Trend beurteilt werden.

Methode

Neben der motorischen Leistung (Komplextest Check! mit acht Übungen, nach Bös et al., 2001) wurden Körpergewicht (Körperwaage Fitscan; Tanita) und Körperhöhe (cm-Skala) bestimmt. Die Studienpopulation umfasste alle Zweitklässler (Durchschnittsalter $8,38 \pm 0,53$ Jahre) der Jahre 2003 bis 2008 in Düsseldorf (auswertbare Fälle = 22.113, m = 11.285, w = 10.828). Die Einstufung in ‚übergewichtig‘ (≥ 90 < 97. Perzentil) bzw. ‚adipös‘ (≥ 97 . Perzentil) wurde mithilfe des BMI-Wertes (kg/m^2) anhand der 2001 von der AGA empfohlenen Referenzwerte (Perzentil-Kurven nach Kromeyer-Hauschild et al., 2001) vorgenommen.

Ergebnisse

Über den gesamten Untersuchungszeitraum gesehen lagen im Durchschnitt 18,5 % aller Zweitklässler über der 90. Perzentile, davon waren 10,4 % übergewichtig (m = 10,7 %, w = 10,1 %); weitere 8,1 % adipös (m = 8,7 %, w = 7,5 %). Diese Werte liegen über den deutschen Referenzwerten der AGA (10 %) und auch über den kürzlich in KiGGS erhobenen Werten (15 %). Im säkularen Trend der sechs Erhebungsperioden zeigten sich jedoch deutliche Verbesserungen der Ergebnisse. Während im Jahre 2003 noch 19,7 % aller Kinder über der 90. Perzentile lagen, waren es in den Folgejahren mit 18,6 %, 18,7 %, 19,1 %, 18,4 % deutlich weniger. Besonders stark sanken die Werte 2008 auf nur noch 16,7 % (9,4 % bzw. 7,3 %). Diese Veränderung ist vor allem auf die Jungen zurückzuführen, deren Gesamtwert von 21,3 % auf 16,8 % sank (w = 18,0 % auf 16,5 %). Diese Verbesserung zeigt sich auch insgesamt in einer Verschiebung aller Werte in die jeweils niedrigeren Perzentilstufen. Nach wie vor ist ein deutliches Übergewicht der Prävalenz in den Räumen höherer sozialer Belastung festzustellen.

Diskussion

Die Daten verdeutlichen, dass der häufig zitierte säkulare Trend zur Verschlechterung der Werte für Düsseldorf nicht zu beobachten ist. Gleiches gilt inzwischen für die Nachbarstädte Hilden, Ratingen und Dormagen, in denen der Check! mittlerweile ebenfalls eingeführt wurde. Die Verbesserung kann außer auf eine generell vermehrte Aufmerksamkeit für dieses Thema auch auf die zahlreichen lokalen Förder-Aktivitäten des Düsseldorfer Modells zurückzuführen sein.